GFB
... neue Wege gehen.

SCHAUT MAL!

NEUES AUS DEN WOHNSTÄTTEN

Schautmal! Nr. 7
Ausgabe 2022

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Vorwort Ralf Deelsma
Seite 4	Neue Mitarbeiter stellen sich vor
Seite 6	Geburtstagskinder und Wohnjubiläen
Seite 8	Weihnachtsausflug der AGR nach Koblenz
Seite 9	GFB-Rikscha on Tour
Seite 10	Hunde zu Besuch im Nisterpfad
Seite 12	Mechthilds Nudelsalat
Seite 13	Basteln im Zeichen des Friedens und Karneval des Friedens
Seite 14	Bewohnerstimmen „Wir hatten Corona“
Seite 16	Immer wieder sonntags - an einem Freitag
Seite 18	Malen mit Salz
Seite 19	Ausflug Maria Laach
Seite 20	Zirkuszeit - Manege frei!
Seite 22	Entspannung und Wohlbefinden auf Rädern
Seite 23	Besuch Tierpark Herborn
Seite 24	Frühlings-Disco
Seite 25	Eine Hollywood-Schaukel für WG Blau
Seite 26	In liebevoller Erinnerung und 30 Jahre Betriebsjubiläum
Seite 27	Die neuen Bewohner stellen sich vor
Seite 28	Galerie

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit - GFB gGmbH -
Auf dem Gleichen 10, 57627 Hachenburg

Internet: www.gfb-hachenburg.de · Mail: info@gfb-hachenburg.de

Redaktion, Fotos: Romaray Vogel, Mario Habrecht, Mitarbeiter GFB

Layout, Bearbeitung: Janica Klöckner, Tobias Runkel

Auflage: 500 Exemplare

Erscheinungsjahr: 2022 - 7. Ausgabe

Bildnachweise: Hintergrund Seite 3, 12: Matt Hoffman; Seite 16: Alex Machado und 13: jingdachen by www.unsplash.com; Illustrationen Seiten 1 und 5: www.storyset.com/people

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige und Betreuer,
liebe Leserinnen und Leser,

die siebte Ausgabe der **SchautMal** liegt nun vor und wir blicken auf ein weiteres Jahr, das unter dem Einfluss der Corona-Pandemie steht.

Eine besondere Herausforderung für die Bewohner und Mitarbeiter war der Infektionsausbruch im ersten Quartal des Jahres in Teilbereichen der Wohnstätten. Glücklicherweise waren die Verläufe bei den betroffenen Bewohnern mild. Gerade in dieser Zeit war durch die coronabedingten Personalausfälle ein Übermaß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft von den Mitarbeitern gefordert. Durch die enge und kollegiale Zusammenarbeit aller Arbeitsbereiche der GFB gGmbH konnte der Betrieb der Wohnstätte aufrecht erhalten und die Betreuung der Bewohner sichergestellt werden. An dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank an alle und im Besonderen an die Kolleginnen und Kollegen der Tagesförderstätten, die aktiv die Dienste in den Wohnstätten unterstützt und aufrecht erhalten haben.

Auch wenn bei Weitem noch lange nicht alles wieder wie vor der Pandemie läuft, kommen wir doch langsam Schritt für Schritt zurück zur Normalität. Die Corona-Regeln lockern sich zunehmend und es können wieder Freizeitaktivitäten geplant und durchgeführt werden. Die Tagesförderstätte und die Werkstätten für behinderte Menschen sind mittlerweile in den Normalbetrieb zurückgekehrt, was für die Bewohner der Wohngruppen der Einrichtungen ein weiterer Schritt in Richtung einer geregelten Tagesstruktur bedeutet.

In diesem Jahr begrüßen wir zwei neue Bewohner in unseren Wohn-Einrichtungen und feiern außerdem eine große Zahl an runden Geburtstagen und Jubiläen, die wir in dieser Ausgabe der SchautMal natürlich entsprechend würdigen.

Ein ganz großer Dank an alle Bewohner für ihr Vertrauen in uns und ihre Geduld, an alle Angehörigen und Betreuer für ihr Verständnis und ihre Unterstützung, an alle Mitarbeiter für ihr persönliches Engagement und ihre besondere Einsatzbereitschaft.

Bleiben Sie gesund.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und viel Spaß beim Lesen der siebten Ausgabe der **SchautMal**, schließlich gibt es seit der letzten Ausgabe einiges zu berichten.

Ralf Deelsma
Leiter der Wohnstätte Nisterpfad

HERZLICH WILLKOMMEN!

Jonas Brandt
· Seit dem 01.08.2021
· Assistent
· Wohnstätte Nisterpfad

Stefan Ecker
· Seit dem 01.09.2021
· Erzieher im Anerkennungsjahr
· Wohnstätte Nisterpfad

Inna Vierhub-Lorenz
· Seit dem 15.09.2021
· Gesundheits- und Krankenpflegerin
· Wohnstätte Nisterpfad

Samuel Becker
· Seit dem 01.08.2021
· Hausmeister
· Alle Einrichtungen

Michelle Donhauser
· Seit dem 01.09.2021
· Heilerziehungs- und Altenpflegerin
· Wohnstätte Altes Katasteramt

Jasmin Sokolowski
· Seit dem 15.11.2021
· Assistentin
· Wohnstätte Altes Katasteramt

Paula Heinendirk
· Seit dem 01.12.2021
· Assistentin
· Wohnstätte Nisterpfad

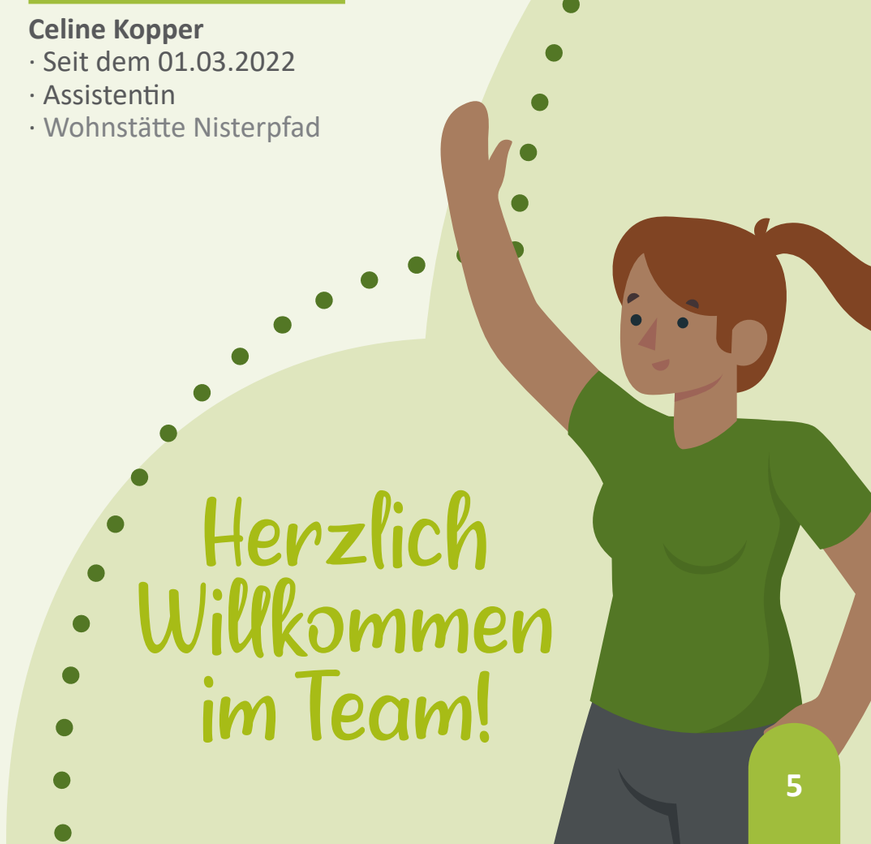
Celine Kopper
· Seit dem 01.03.2022
· Assistentin
· Wohnstätte Nisterpfad

Daniel Kauhn
· Seit dem 01.02.2022
· Heilerziehungspfleger
· Wohnstätte Altes Katasteramt

Estelle Knautz
· Seit dem 01.02.2022
· Heilerziehungspflegerin Auszubildende
· Wohnstätte Altes Katasteramt

Caroline Bula
· Seit dem 01.03.2022
· Helferin HWS
· HWS Altes Katasteramt

Janine Orfgen
· Seit dem 01.04.2022
· Assistentin
· Wohnstätte Nisterpfad



Alles Gute!

Schön, dass es euch gibt!

Auch in diesem Jahr feiern einige der Bewohner unserer Wohnstätten einen runden Geburtstag oder Wohnjubiläum. Wir wünschen ihnen von Herzen alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

Jürgen Böttcher
Wohnstätte Alte Gendarmerie

Andreas Schnorr
Wohnstätte Alte Gendarmerie

Dirk Reschke
Wohnstätte Nisterpfad

Dorothea Wroblewski
Wohnstätte Nisterpfad

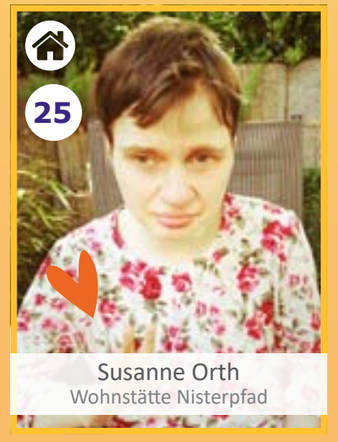
Heinz Heuzeroth
Wohnstätte Nisterpfad

Mechthild Paar
Wohnstätte Altes Katasteramt

Sascha Wienen
Wohnstätte Altes Katasteramt

Tanja Teschler
Wohnstätte Altes Katasteramt

Michael Söhngen
Wohnstätte Nisterpfad



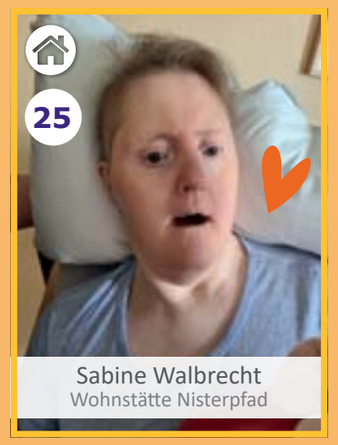
Susanne Orth
Wohnstätte Nisterpfad

Uli Küchler
Wohnstätte Nisterpfad

Ursula Greb
Wohnstätte Nisterpfad

Thomas Wladimirow
Wohnstätte Nisterpfad

Anke Dapprich
Wohnstätte Nisterpfad



Sabine Walbrecht
Wohnstätte Nisterpfad

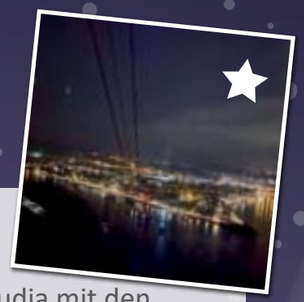
Anja Weyer
Wohnstätte Nisterpfad

Yvonne Weidenfeller
Wohnstätte Nisterpfad

Wohnjubiläum

Runder Geburtstag

Weihnachtsausflug nach Koblenz



Anfang Dezember fuhren die Bewohner Helmut, Ramona und Claudia mit den Mitarbeiterinnen Katja und Stefanie nach Koblenz. Rennerod versank im Schnee – der Ausflug stand schon auf der Kippe. Sie entschieden sich trotzdem nach Koblenz zu starten. Die Fahrt verlief gefahrenfrei bei bester Stimmung. Erstaunlicherweise strahlte über Koblenz die Sonne bei blauem Himmel. Von Schnee keine Spur. Also – alles richtig gemacht!

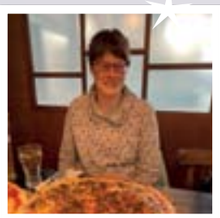
Nach einem ausgiebigen Spaziergang kehrten sie zunächst in das italienische Restaurant L'Osteria ein. Im Anschluss ging es gut gesättigt und zufrieden zum Shoppen, denn es sollten für Familie und Freunde Weihnachtsgeschenke besorgt werden. Der ein oder andere beschenkte sich auch selbst.

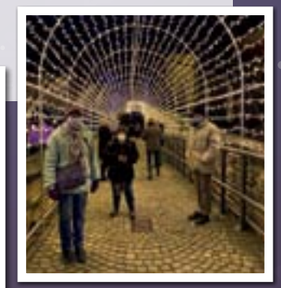
Während des Einkaufsbummels trafen sie auf einen netten Studenten, der mit Gitarre und seiner außergewöhnlichen guten Stimme weihnachtliche Musik zum Besten gab. Unsere Bewohnerin Claudia tanzte mit großem Eifer neben dem Musiker zu seiner weihnachtlichen Darbietung.

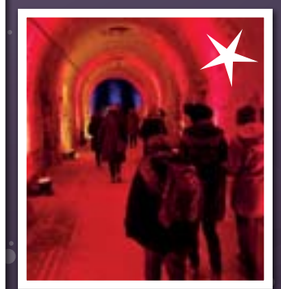
Bei Dämmerung spazierten sie zur Gondelstation und fuhren mit der Seilbahn hoch auf die Festung Ehrenbreitstein. Das war das große Highlight am Abend. Christmas Garden Koblenz! Ein weihnachtlicher Lichterglanz auf der weltberühmten Festung mit diversen Lichteffekten und Leuchtfiguren sowie stimmungsvoller und festlicher Weihnachtsmusik.

Unsere Bewohner waren sichtlich begeistert! Am Ende ging es mit der Seilbahn talwärts zurück zum Deutschen Eck. Ein unglaublich schöner Tag in einer weihnachtlich geschmückten Stadt ging zu Ende mit vielen wundervollen Eindrücken, glücklichen und lustigen Momenten, die uns noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben werden.

Stefanie Schuster
Wohnstätte Alte Gendarmerie







GFB-Rikscha on Tour!

Bei bestem Frühlingswetter fanden Ende April und Mitte Mai für die Renneroder zwei Tagesausflüge an den nahegelegenen Wiesensee statt.

Jurek Weber fuhr einige unserer Bewohner mit der Rikscha um den See, während die anderen Sonne, Kaffee und mitgebrachte Teilchen genossen.

Spaziergänge mit allen rundeten die Ausflüge ab. Wunderschöne entspannende Tage. Danke Jurek!

LET'S GO !!

Hunde zu Besuch im Nisterpfad

Sehr zur Freude unserer Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätte Nisterpfad besuchen uns die ‚Pfötchenfreunde' Dorina Poppe und Katja Breidenbach-Schütz mit ihren Hunden mittlerweile regelmäßig.

Mit offenen Armen und strahlenden Augen werden sie zusammen mit Beagle-Dame Emma und Golden Retriever Toni von allen empfangen. Sie haben Spielsachen und Leckerlies sowohl für Vier- als auch für die Zweibeiner im Gepäck, um die Nachmittage abwechslungsreich für Mensch und Tier zu gestalten. Dass die Arbeit des Besuchshund-Halter-Teams wesentlich vielschichtiger ist als ein einfacher Besuch, glauben wir gern. Die ausgesprochen ruhige und ausgeglichene Wirkung auf die Bewohner ist nicht zu übersehen und sorgt dafür, dass vorhandene Berührungsängste schnell verfliegen.

Wir (SM) haben den Pfötchenfreunden (PF) ein paar Fragen gestellt:

SM: Erzählt doch kurz was über euch. Wie seid ihr auf die Idee gekommen zu Besuchshunde-Teams zu werden und euch entsprechend ausbilden zu lassen?

PF: Wir sind über einen Zeitungsartikel zum Besuchshundedienst gekommen. Nach einem Info-Gespräch gab es eine Sichtung. Da wird geprüft, ob der Hund geeignet ist. Danach geht die Ausbildung los. Wir bilden uns regelmäßig weiter. Alle zwei Jahre haben wir Lehrgänge in Erste Hilfe am Menschen und am Hund. Mit den Hunden üben wir regelmäßig. Wir haben den Sachkundenachweis und den Hundeführerschein gemacht.

SM: Welche Eigenschaften muss ein Besuchshund haben, um überhaupt den ‚Job' ausführen zu können? Es ist doch sicher nicht jede Rasse geeignet?

PF: Eigentlich ist jede Rasse geeignet. Alles hängt von der Grundausbildung ab. Der Hund sollte gut erzogen sein, gerne spielen, unerschrocken sein, freundlich, aufgeschlossen, gesund und einiges mehr.

SM: Gibt es ein besonders schönes Erlebnis, an das ihr euch erinnert?

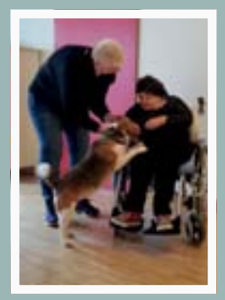
PF: Es ist immer schön in die Einrichtung zu unseren lieben Bewohnern zu kommen. Jetzt sind wir schon 3 Jahre bei euch. Das Vertrauen ist gewachsen. Toll ist es, wenn wir freudig umarmt werden. Wir versuchen alle zu integrieren, auch die ängstlichen Menschen, um ihnen die Scheu zu nehmen. Trotz ihrer Berührungsangst möchten sie mitarbeiten und nach und nach werden sie sicherer. Ein Bewohner füttert die Hunde mit einem langen Löffel. So muss er nicht direkt an die Hunde und hat mittlerweile Spaß an unseren Aktivitäten. Der Sinn unseres Besuchs soll aber nicht nur das Füttern der Hunde sein. Alle sollen sich so gut es geht geistig und motorisch einbringen.

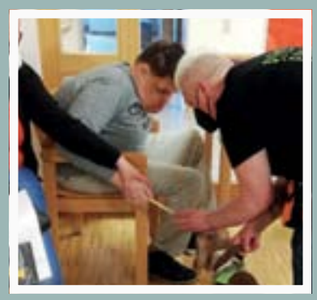
SM: Wo seid ihr sonst noch unterwegs, wenn nicht im Nisterpfad? Und wie oft?

PF: Mehr als drei Besuche im Monat planen wir nicht ein. Wir möchten die Tiere nicht überfordern. Auch sie sollen Spaß haben. So sagen wir auch Termine ab, wenn es dem Fellfreund nicht gut geht. Die Hunde stehen an erster Stelle. Die Besuche haben auch keine zeitliche Begrenzung. Wir achten auf die beiden und sobald ein Hund zeigt, dass es für ihn genug ist, beenden wir den Besuch.

Auch in Kindergärten sind wir unterwegs. Dort vermitteln wir Kindern den richtigen Umgang mit Hunden und binden sie spielerisch mit ein. Wir zeigen, wie man Verbände anlegt und erklären, was zu tun ist, falls mal ein kleiner Unfall passiert. Die Ideen gehen uns nicht aus.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns jedenfalls schon auf viele weitere Besuche. Ihr seid herzlich willkommen!





Mechthilds Nudelsalat

Unsere Mechthild fragte eines Tages, ob wir nicht mal einen Nudelsalat machen könnten, weil sie so Appetit darauf hätte. Wir suchten gemeinsam ein paar Rezepte heraus und passten es zusammen auf Mechthilds Wünsche an. Der Nudelsalat erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit und wird auf jeder Gruppe des Öfteren zubereitet. Wir wollen euch das leckere Rezept nicht vorenthalten!

Zutaten für 6 Personen:

500 g Nudeln nach Wahl

1 Packung Pinienkerne

1 Packung Rucola

1 Glas getrocknete Tomaten in Öl

250 Gramm frische Kirschtomaten

2 Kugeln Mozzarella

100 Gramm geriebener Parmesan

1 Packung Parmaschinken

1 Glas grünes Pesto

1 EL Olivenöl

4 EL Balsamico

1 Knoblauchzehe

Salz und Pfeffer

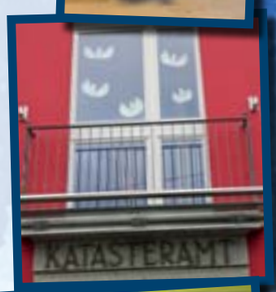
Die Nudeln kochen und mit kaltem Wasser abschrecken, die Pinienkerne in einer Pfanne bei mittlerer Hitze ohne Fett leicht anbräunen. Den Rucola gut waschen, trocken schleudern und etwas kleiner schneiden. Die Kirschtomaten waschen und halbieren. Die getrockneten Tomaten gut abtropfen lassen und wie den Mozzarella und den Parmaschinken klein schneiden. Alles in eine große Schüssel geben.

Öl, Essig, klein gehackte oder gepresste Knoblauchzehe, Pesto miteinander vermischen und kurz vor dem Essen über den Salat geben. Alles mit Salz und Pfeffer würzen und noch einmal gut durchmischen.
Zum Schluss mit dem geriebenen Parmesan garnieren.

Guten Appetit!

Basteln im Zeichen des Friedens

Ab 19.03.2022 konnte man in der Wohnstätte Altes Katasteramt in Westerburg viele kleine Tauben aus Papier an den Fenstern, Türen und dem Eingangsbereich entdecken. Was dahinter stand? Es sollte ein Zeichen des Friedens sein, in einer Zeit in der Krieg und Ungerechtigkeit einen großen Teil der Medien in Anspruch nahm. Diese Nachrichten gingen natürlich nicht spurlos an den Bewohnern und Mitarbeitern vorüber. Den Impuls der Friedenstauben griff die Kollegin Michaela Scheer auf, die den Bastelwunsch der Bewohner mit einer positiven Nachricht verknüpfen wollte. Zur kreativen Unterstützung wurde ich mit ins Boot geholt. So gelang es uns mit Hilfe der Bewohner (Tanja, Hans-Joachim, Nicole, Kira und Sascha) eine erstaunliche Anzahl an Friedenstauben zu basteln und diese anschließend im ganzen Haus zu verteilen. Die Botschaft des Friedens konnte man sogar von der Straße aus sehen.



Michelle Donhauser
Wohnstätte Altes Katasteramt

Karneval des Friedens

All die Jahre haben wir an Karneval Fotos aus unseren Einrichtungen mit Euch geteilt, die die Ausgelassenheit und die Fröhlichkeit widerspiegelten, mit denen die närrische Zeit auf unseren Wohn- und Fördergruppen angefüllt war. In diesem Jahr war das anders. Als wäre es durch die pandemiebedingten Einschränkungen nicht schon anders genug...

Denn unsere Bewohnerinnen und Bewohner laufen nicht mit Scheuklappen durchs Leben. Sie nehmen wahr, was uns die Nachrichten übermitteln. Viele können es nicht in ganzer Tragweite verstehen, aber sie fühlen es. So wollte eine unserer Bewohnerinnen der Wohnstätte Nisterpfad wissen, ob es eine Sünde sei, dass wir Karneval feiern. Ob wir Freude haben und feiern dürften, wenn sich woanders Menschen bekriegen. Ich erklärte ihr daraufhin, dass wir keinen Einfluss auf die Geschehnisse in der Ukraine haben, wir aber in Gedanken Anteil nehmen können, und es gut und in Ordnung sei, wenn wir uns am Rosenmontag kostümieren, schminken und zum Kreppelessen treffen. Daraufhin wünschte sich die Bewohnerin (und einige andere folgten ihrem Beispiel) die Farben der ukrainischen Flagge auf dem Handrücken. Ein berührendes Zeichen der Solidarität!

So denken wir nach wie vor ganz besonders an die beeinträchtigten und schwerkranken Menschen in den Kriegsgebieten, denen es aufgrund ihres Handicaps nicht möglich ist, vor dem Grauen zu fliehen. Wir fühlen uns zutiefst mit ihnen und ihren Zugehörigen verbunden! *#peaceforukraine*

Simeon Henrich
Wohnstätte Nisterpfad

Bewohnerstimmen "Wir hatten Corona"

Trotz der besten Hygiene-Maßnahmen während der kompletten Corona-Zeit kam es im März dieses Jahres in unseren Wohnstätten zu einem Corona-Ausbruch, den die betroffenen Bewohner gottseidank sehr gut wegsteckten. Um alle anderen zu schützen, wurden sie gebeten, sich über Tage im eigenen Zimmer aufzuhalten, was natürlich allen schwerfiel, aber auch die Zeit der Kontaktbeschränkungen haben sie super gemeistert. Und so war der ‚Spuk' flott vorbei.

Wir haben sie zu Wort kommen lassen mit der Frage „Wie hast du die Corona-Erkrankung bei dir selbst erlebt?"

Ich musste viele Tage im Zimmer bleiben, es war nicht schön. Ich hatte sehr lange Husten.

Peter, AGR

Wie ich das gehört hab, hab ich gedacht schöner Mist. Zwischendurch wollte ich einfach nur raus, es fiel mir schwer im Zimmer zu bleiben, hab mich aber doch zusammen genommen. Das war hart für mich. Ich dachte, ich werde verrückt.

Harald, NP

Ich fand es sehr bescheiden Corona zu haben. Das Schlimmste für mich war, dass es mir körperlich nicht gut ging. Das war schlimmer für mich als alles andere. Ich hatte Gliederschmerzen, konnte schlecht atmen, hatte Halsschmerzen, ein ständiges Dröhnen in den Ohren. Das einzig Gute für mich war, dass ich ein bisschen zur Ruhe kommen konnte. Unsere Betreuer haben viel für uns getan, waren trotz Corona alle ständig im Dienst, und haben sich ‚den Hintern für uns aufgerissen'! Danke an alle!

Marlene, AKW

Nicole Müller und Bianca Schütz verbrachten gemeinsam ihre Corona Infektion in einem Doppelzimmer.

Corona war nicht gut, aber ich hatte meine Zimmer-Mitbewohnerin bei mir.

Nicole Müller, NP

Die ganze Zeit im Zimmer bleiben hat mir auch nicht gefallen, immer im Zimmer hocken nervt uns. Gut, dass das vorbei ist.

Bianca Schütz, NP

Es war doof Corona zu haben, ich musste die ganze Zeit alleine im Zimmer sitzen. Mir war es so langweilig. Ich hatte auch einige Tage starke Kopfschmerzen und mir war schwindelig.

Doreen, AGR

Corona zu haben fand ich doof. War genervt, dass ich so lange im Zimmer bleiben musste und niemand rein durfte. War doof, dass die Betreuer sich so dick einpacken mussten und nicht lange bei mir bleiben durften. War alles doof.

Alexandra, AKW

Ohne Corona ist schön, mit Corona ist es schlimm, weil man sich da ansteckt und man im Zimmer bleiben muss. Ich hatte Fieber, Husten, Schnupfen und Halsweh. Jetzt ist alles wieder besser.

Marc, NP

Das war nicht schön 10 Tage im Zimmer ‚eingesperrt' zu sein.

Helmut, AGR

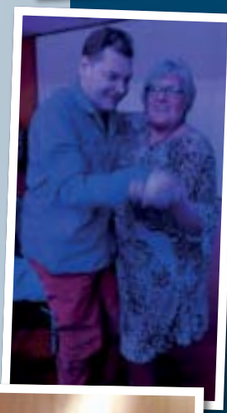
Immer wieder sonntags – an einem Freitag

Im Katasteramt ist es beinahe schon Tradition, dass viele Bewohner sich sonntags vormittags vor dem Fernseher versammeln und gemeinsam ‚Immer wieder sonntags' mit Stefan Mross feiern, zu schwofen und mitzusingen. Umso größer war die Freude, dass die für 2022 angekündigte Tour auch einen Stopp in Limburg an der Lahn beinhaltete. Nicht lange wurde gefackelt und Karten für den 29. April 2022 für unserer Bewohner Hans-Joachim Schneider, Tanja Teschler, Nicole Paepke, Marco Rühl und Petra Hoffmann bestellt. Als der ersehnte Tag endlich da war, war die Aufregung groß – es wurde sich direkt nach der Arbeit herausgeputzt, gestylt, geschniegelt und gestriegelt.

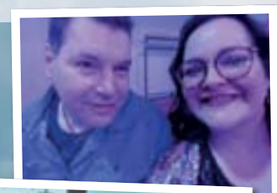
Um vor dem Konzert ordentlich gestärkt zu sein, haben wir im Vorfeld im Restaurant ‚Europa' – direkt neben der Stadthalle Limburg – einen Tisch für uns alle reserviert und wurden dort vom Chef höchstpersönlich bedient. Dieser machte einen Scherz nach dem anderen und servierte den Salat für Tanja sogar auf dem Kopf balancierend. Nach einem großen Humpen Bier, einem leckeren Hauptgericht und einem Eis als Nachtisch ging es für uns in die Stadthalle. Wir hatten eine ganze Reihe für uns allein mit jeder Menge Platz zum Tanzen hinter uns.

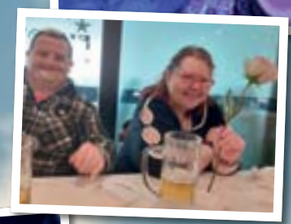
Nicht lange mussten wir warten und die Scheinwerfer auf der Bühne strahlten auf den Gastgeber Stefan Mross, der den Abend mit viel Getöse und seinem Gassenhauer ‚Immer wieder sonntags' eröffnete – sehr zur Freude der Bewohner – die textsicher jede Zeile mit viel Begeisterung mitsangen. Stefan Mross kündigte als Nächstes ‚Die Fetzig'n aus dem Zillertal' an, die direkt alle von ihren Plätzen zum Tanzen scheuchten. Der nächste Star auf der Bühne war niemand geringeres als Anna Carina Woitschack – die Ehefrau des Gastgebers – die es sich hat nicht nehmen lassen, neben einigen Sololiedern auch eine gefühlvolle Ballade mit ihrem Gatten zu singen. In der Pause nahmen sich alle Stars ausgiebig Zeit für Autogramme und Fotos mit ihren Fans. Nach der Pause ging es auf der Bühne weiter mit einem spannenden Schlagerquiz, bei dem Vater und Tochter gegeneinander antraten. Den Saal zum Kochen brachte aber niemand so wie der nächste Schlagerstar – G. G. Anderson. Er hat trotz einer Erkrankung Anfang des Jahres – die ihn sichtlich mitgenommen hat – die ganze Stadthalle zum Tanzen und Mitsingen gebracht.

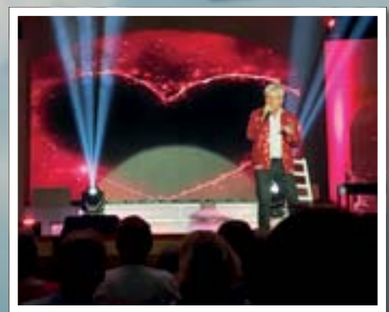
Mit Frau Wäber und ihren lustigen Sketchen und Anekdoten war auch etwas für die Lachmuskeln im Gepäck. Nach 2,5 Stunden Programm gab es noch ein abschließendes Lied von Stefan Mross, bei dem alle Künstler nochmal auf die Bühne kamen und sich vom Publikum verabschiedeten. All unsere Bewohner waren mehr als begeistert, haben sich mit vielen CDs und Autogrammen eingedeckt und waren den ganzen Heimweg über sehr aufgekratzt und haben viel über das Erlebte geredet und gelacht. Nach zwei Jahren ohne große Veranstaltungen war das ein sehr gelungener Auftakt in Richtung Normalität.

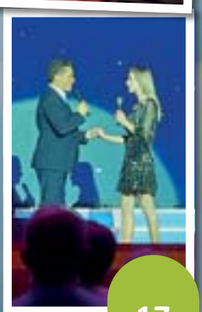


Janica Klöckner und Olga Gebel
Mitarbeiterinnen des Alten Katasteramtes





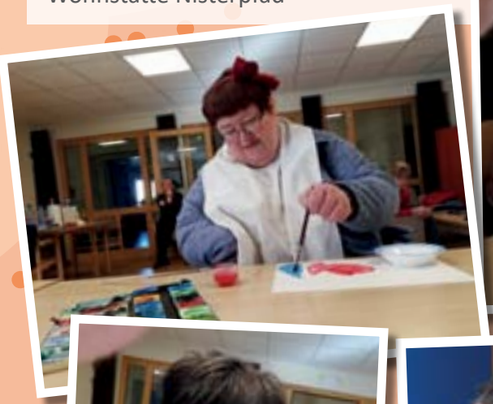




Malen mit Salz

Viele kennen die Technik aus der Schulzeit. Hierfür benötigt man nicht viel Material: Papier, Wasser, Wasserfarben, Pinsel und Salz. Ihr seht hier, wie unsere kreativen Bewohner in der Wohnstätte Nisterpfad die Farben mit viel Wasser mischen und diese auf Aquarell-Papier auftragen. Solange die Farben noch nass sind, wird Salz eingestreut. Farbe und Salz verbinden sich und das führt später zu dem tollen Glitzereffekt. Jedes Bild für sich wird zum Kunstwerk und jedes Kunstwerk zum Unikat!

Simeon Henrich
Wohnstätte Nisterpfad



Ausflug Maria Laach

Anfang Mai starteten unsere Bewohner Helmut, Ramona, Andreas, Sarah und Michael mit uns Mitarbeitern Katja und Stefanie im Rahmen eines Tagesausflugs in die Vulkaneifel.

Pünktlich zur Ankunft schob die Sonne die grauen Wolken zur Seite und strahlte warm vom blauen Himmel, ganz nach dem Motto: wenn Engel reisen. Dies nutzten wir für einen ausgiebigen Spaziergang direkt am Laacher See, vorbei an einer Hühnerfarm und einer Kuhweide mit ihren kleinen, sehr niedlichen Kälbchen.

Bewohnerin Sarah erfreute sich an einem Marienkäfer, der ihr auf ihrem Arm Gesellschaft leistete und ihr den Rückweg verschönerte. Unterwegs beobachteten wir ineinander verschlungene Schnecken. Im Anschluss kehrten wir in die neuerbaute Klostergaststätte ein und genossen auf der Terrasse bei Sonnenschein und schönstem Blick direkt auf die prachtvolle Klosterkirche unser wohlverdientes Mittagessen. Nun ging es in die gut sortierte Buchhandlung, hier shoppten unsere Bewohner ausgiebig das ein oder andere Accessoire. Glücklich und zufrieden schlenderten wir Richtung Kirche, die mit ihren sechs Türmen sehr beeindruckend erstrahlte. Diese besichtigten wir natürlich von innen.

Beim Verlassen der Klosterkirche entzündeten wir noch kleine Opferkerzen, um persönliche Bitten vorzubringen. Voller Neugier besichtigten wir danach die großräumige Gärtnerei im Innen- und Außenbereich mit ihren außergewöhnlichen vielfältigen bunten Pflanzen - eine Augenweide!

Zum Abschluss kehrten wir, auf vielfachen Wunsch unserer Bewohner, nochmals in die Klostergaststätte ein und genossen bei Kuchen und diversen Kaffeespezialitäten die letzten Minuten unseres Tagesausflugs auf dem Klostergelände.

Stefanie Schuster
Wohnstätte Alte Gendarmerie

Zirkuszeit - Manege frei!

Die Idee einer Mitarbeiterin unserer Wohnstätte ‚Alte Gendarmerie' in Rennerod, allen dort lebenden Bewohnerinnen und Bewohnern im Mai einen Ausflug nach Köln zum Zirkus Roncalli zu ermöglichen, wurde sofort mit Begeisterung aufgenommen.

Die Planungsphase war eine Herausforderung, denn ein Ausflug dieser Größenordnung mit 13 Bewohnerinnen und Bewohnern will zeitlich, personell und strukturell bestens vorbereitet sein.

Aber die Mühen haben sich gelohnt!

Nachdem im beliebten Kölner Restaurant L'Osteria eine kulinarische Grundlage für alle geschaffen war, ging es (zu Fuß und mit Rollstuhl) Richtung Neumarkt, wo das prachtvolle Zirkuszelt von Roncalli wartete.

Es erstrahlte in schönstem Glanz und brachte schon beim Ankommen viele Augen zum Leuchten. Alle staunten über seine Größe, die Farben und die Musik der Roncalli-Band auf dem Vorplatz, die unsere tanzbegeisterten Bewohnerinnen und Bewohner dazu verführte, sich unbekümmert zu den Rhythmen der Zirkusband zu bewegen.

Die zweieinhalbstündige Vorstellung mit Musik, Clowns, Zauberkünstlern und den spektakulären Einlagen der Akrobaten bleibt für Bewohnerinnen, Bewohner und das Team unvergessen.

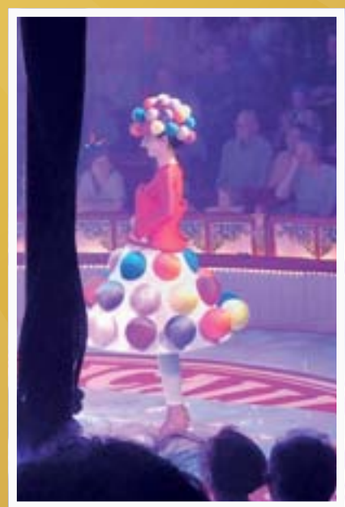
Sie alle sind sich einig: Ein Zirkusbesuch ist nicht nur eine Kinderbelustigung. Zirkus ist Freude, Nervenkitzel, Artistik, Zauberei und Magie.

Das Zirkusgeschehen holt die Menschen in eine eigene, außergewöhnliche und heitere Welt, fernab vom täglichen Alltagsstress und den traurigen Bildern und Nachrichten in den Medien, denen wir zurzeit auf eine so schonungslose Weise ausgesetzt sind.

Ein Dankeschön an Frau Bode und Herrn Kozlik für die großzügige Geldspende, die mit dazu beigetragen hat, dass dieser besondere Ausflug umgesetzt werden konnte.

Und ein weiteres Dankeschön an unsere wundervollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den ihnen anvertrauten Menschen eine so außergewöhnliche Unterbrechung ihres Alltags und damit Erinnerungen fürs Leben geschenkt haben.

Team der Wohnstätte Alte Gendarmerie



Entspannung und Wohlbefinden auf Rädern

Finanziert aus Spendengeldern hielt im Frühjahr ein Snoezelwagen in unserer Wohnstätte Nisterpfad Einzug. Er ist ausgestattet mit einem Lichtprojektor, einem Lichterschlauch mit Farbwechsler, verschiedenen Elementen zur Massage sowie einer Musikanlange mit Vibrationsdecke.

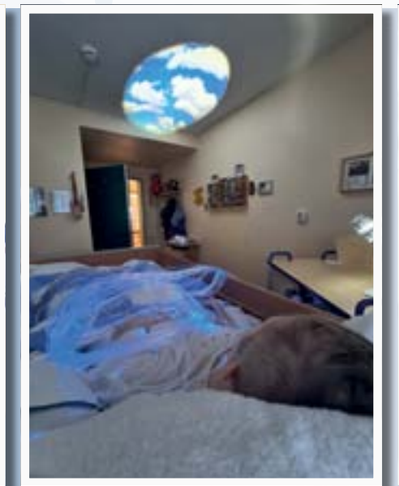
Das Wort ‚Snoezelen' ist eine Wortschöpfung aus den Niederlanden, die sich aus den Begriffen ‚snuffelen' (schnuffeln, kuscheln) und ‚doezelen' (schlummern) zusammensetzt.

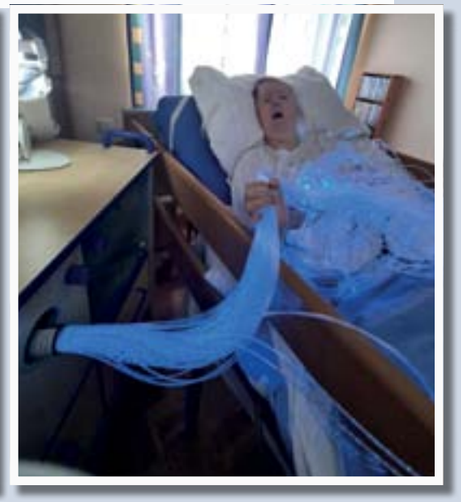
Snoezelen spricht die Sinne an. Es fördert und verbessert die sensitive Wahrnehmung, indem es sanfte Reize unterschiedlicher Art setzt, woraufhin Interesse und Erinnerungen geweckt und für Wohlbefinden gesorgt werden kann. Idealerweise werden die Angebote gezielt und individuell ausgewählt. Vor allem Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen oder reduziertem Gesundheitszustand reagieren oft auf erstaunliche Weise auf die Lichteffekte, das Blubbern in den Wassersäulen, auf sanfte Klänge, Vibrationen und Düfte. So kann mit einfachen Mitteln eine wohltuende und gleichzeitig anregende Atmosphäre im Raum erzeugt werden und ein Gefühl der Geborgenheit entstehen.

Ein mobiler Snoezelwagen ermöglicht diese basalen Angebote auch dort, wo es aus Platzgründen keinen eigenen Snoezelraum gibt.

Unsere Bewohnerin Sabine Walbrecht durfte den neuen Snoezelwagen der Wohnstätte Nisterpfad in ihrem Zimmer einweihen und über die magisch wirkenden Lichteffekte staunen.

Michaela Abresch





Besuch Tierpark Herborn

Im April haben wir Renneroder zum ersten Mal seit langem das schöne Wetter genutzt und sind mit einem Teil der Bewohner in den Tierpark nach Herborn gefahren.

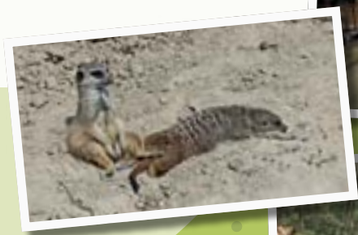
Alle Bewohner bestaunten die Vielzahl an Tieren im Park.
Besondere Highlights waren das Känguru und die beliebten Erdmännchen.
Vor allem Doreen, Elsbeth und Andreas haben die kleinen Tiere sehr gefallen.

Peter war sehr interessiert an den Flamingos im Park und versuchte, sich bei der Vogelart bekannt zu machen. Außerdem gab es ein Trauerschwanenpaar mit Nachwuchs zu bestaunen.

Zum Abschluss wärmten sich die Bewohner ein wenig in der Sonne oder kauften sich im Shop ein Kuscheltier zum Andenken.

Alles in allem ein sehr gelungener Ausflug!

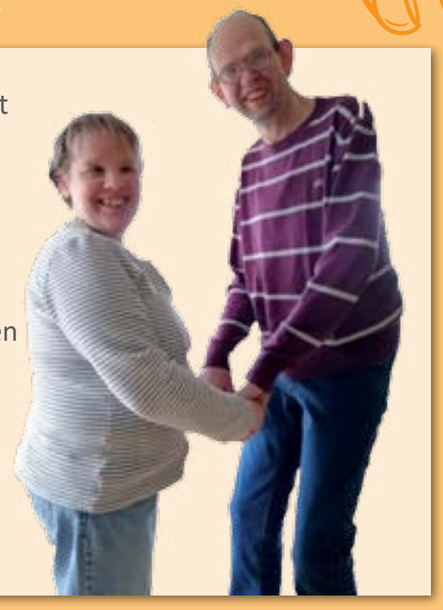
Annabelle Schwinn
Wohnstätte Alte Gendarmerie

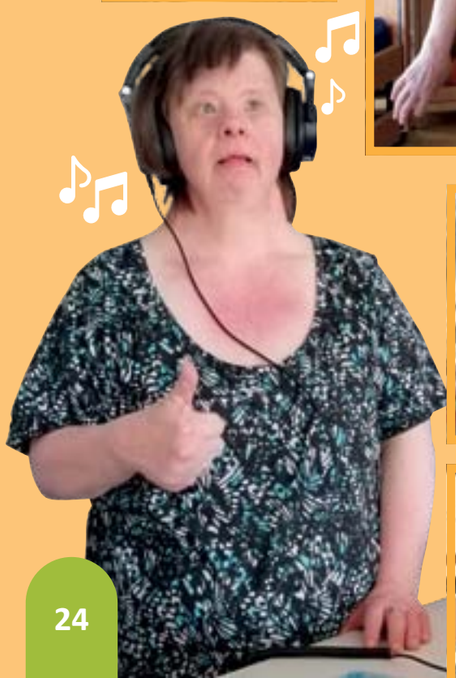


Frühlings-Disco

Viele Menschen gehen gerne in der Walpurgisnacht an ein Lagerfeuer und tanzen in den Mai hinein. Das ist bei uns natürlich schwierig… Und daher tanzten wir stattdessen am 1. Mai auf unserer Frühlings-Disco. Dazu gab es eine bunte Musikmischung von unserem DJ von Schlager über Pop bis House-Musik. Passend zum Frühling standen dazu erfrischende kalte Tees bereit. Wie man auf den Bildern sehen kann, hatten wir jede Menge Spaß und freuen uns auf die nächste Disco in unserer Wohnstätte.

Simeon Henrich
Wohnstätte Nisterpfad



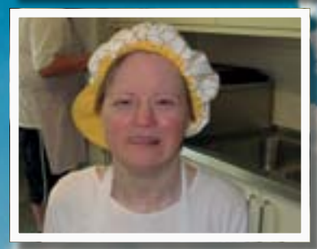


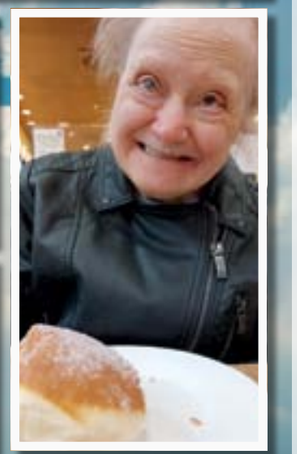
Eine Hollywood-Schaukel für WG Blau

Im Garten der WG Blau steht seit kurzer Zeit eine neue Sitzgelegenheit. Es ist eine Hollywood-Schaukel, die von Spendengeldern der Angehörigen gekauft wurde. Schon jetzt haben wir viel Freude an dieser Schaukel, wie man auf den Bildern sehen kann, und freuen uns auf einen herrlichen Sommer. Sehr cool ist auch, dass man an den Seiten die Schaukel befestigen kann, so können die Mitarbeitenden auch Rollstuhlfahrer in die Schaukel hineinsetzen, ohne dass etwas passiert. Vielen Dank, liebe Familien, dass ihr uns mit eurer Spende so eine große Freude bereitet habt!

Simeon Henrich
Wohnstätte Nisterpfad

In liebevoller Erinnerung an Marianne





Im Juni 2022 mussten wir uns von unserer Bewohnerin Marianne Schwickert verabschieden.

Lange vor dem Umzug in die Wohnstätte ‚Altes Katasteramt' wohntest du im ‚Alten Kurhaus' in Seck. Dort lerntest du viele Dinge, die dir den Alltag leichter machten, auch das Lesen.

Mit deiner besten Freundin Lieselotte hast du gern Zeit verbracht. Der gemeinsame Gute-Nacht-Joghurt wurde zu einem liebgewordenen Ritual. Du mochtest es, zum Bäcker zu gehen und dir dort deine geliebten Teilchen und eine Flasche Cola zu kaufen.

Mittags hast du gern für alle den Tisch gedeckt und uns freudig mit deinem Ein-Finger-Winken begrüßt. Lief etwas nicht nach deiner Vorstellung, konntest du schimpfen wie ein Rohrspatz – ohne dass wir es dir jemals übelgenommen hätten.

Dankbar dafür, dass wir viele Wege mit dir gehen durften, auch die schweren, auch den letzten, hoffen wir von Herzen, dass du deinen Frieden gefunden hast.

Du hinterlässt eine Lücke in unserer Wohnstätte.

Wir vermissen dich.

MitarbeiterInnen und BewohnerInnen der Wohnstätte ‚Altes Katasteramt' in Westerburg

30-jähriges Betriebsjubiläum Petra Herkersdorf

In diesem Jahr feiert unsere Verwaltungsangestellte Petra Herkersdorf ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum bei der GFB!
Seinen Anfang nahm alles in 1992 im Alten Kurhaus in Seck mit finanziellen und administrativen Aufgaben.
In den Wohnstätten Altes Katasteramt und Alte Gendarmerie war sie einige Zeit als Unterstützung der Gruppendienste und im Bereich der tagesstrukturierenden Maßnahmen im Einsatz.

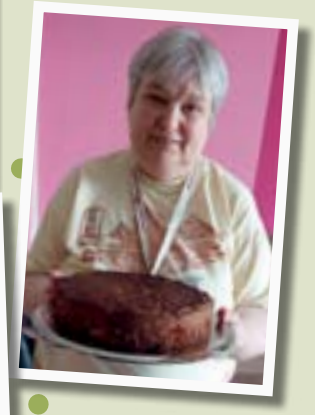
Heute ist sie die gute Seele, die sich an zwei Tagen pro Woche um organisatorische, finanzielle und bürokratische Angelegenheiten der beiden Wohnstättten kümmert. Wir wünschen von Herzen alles Gute zum Jubiläum!

Die neuen Bewohner stellen sich vor

Hallo, ich heiße Daniela Schlemmer, bin 41 Jahre alt.

Ich wohne seit 01.04.2022 in der Wohnstätte Alte Gendarmerie in Rennerod.

Ich bin ein großer Fan von Eintracht Frankfurt.

Mein Name ist Marc Reviol und ich bin 51 Jahre alt. Seit Juli 2021 wohne ich in der Wohnstätte Nisterpfad und fühle mich dort pudelwohl.

Ich gehe gerne zur Arbeit in die Werkstatt nach Rotenhain. Mein Lieblingshobby ist das Puzzeln.